

Botschaft 307

Paris (Frankreich) 15. August 2015
Indischer Unabhängigkeitstag (von England)

Der Weise Tagore I

1. Lass mich Dich mit Siegeszeichen schmücken, mit den Girlanden meiner Niederlage. Möge nichts in meiner Macht stehen, unbesiegt zu entfliehen.
2. Lasse meinen Stolz scheitern, lass meinen Verstand seine Fesseln in maßlosem Schmerz sprengen. Lass meine Leere sich schluchzend in Musik Ausdruck verschaffen. Lasse den Stein (der trennenden Psyche) in Tränen erweichen.
3. Lass mich verstehen, dass die hundert Blütenblätter eines Lotus nicht für immer geschlossen bleiben werden und der verborgene Schatz des Honigs offenbar werden wird. Habe ein Auge auf mich und lade mich schweigend ins Heiligtum der Stille ein.
4. Lass mich unbekümmert um die Bedeutung der Lieder sein, die du mir singst. Lass mein Herz einfach in Ekstase und Überschwang tanzen. Was ist dieser plötzliche Anblick, der sich mir heute Nacht zeigte? Deine Füße sind auf jedem Stern am Firmament! Mein ganzer Körper erschauerte von Seiner Berührung, der jenseits jeglicher Berührung ist. Und wenn das Ende jetzt kommt, so lass es kommen!
5. Das Kind weint, wenn die Mutter es von der rechten Brust nimmt, um es an der linken Brust anzulegen. Doch schon im nächsten Augenblick wartet derselbe Trost auf das Kind. Das Leben ist die rechte Brust der göttlichen Mutter. Und der Tod ist Ihre linke Brust. Leben und Tod sind nicht zwei.

Perzeptionen:

- 1) Verbundenheit schenkt Befriedigung, doch wenn wir Schmerz darin spüren, suchen wir die Zufriedenheit auf andere Weise – durch Loslösung! Die Suche nach Zufriedenheit hält unvermindert an. Das ist der Name des Spiels des denkenden Geistes, des ‚Ich‘. Und das Leben, die Liebe, die Wahrnehmung, das Verstehen verkümmern. Ist es möglich, sowohl Anhaftung als auch Loslösung zu transzendieren und so im Meer nicht-dualen Gewahrseins zu sein, das reine Göttlichkeit ist?
- 2) Seht das Wirkliche, das Ewige, durch das Vergängliche hindurch. Es gibt keinen Weg dorthin, da es ständig gegenwärtig ist.
- 3) ‚Ich‘ und ‚mein‘ sind Zeit. Die Sorge des ‚Ichs‘ um seine eigene Befindlichkeit erzeugt psychologische Zeit. Das ‚Ich‘ ist die Ursache von Unwissenheit und Leid und führt zum Streben nach Macht, Stellung, Besitz und Ansehen. Dieses ‚Ich‘ wird durch Wünsche und Angst, Erinnerungen an die Vergangenheit, gegenwärtige Entschlüsse und Festlegungen für die Zukunft aufrechterhalten. Das ‚Ich‘ ist ein Rad im Kreislauf von Freude und Leid, Vergnügen und Kummer, Liebe und Hass, Grausamkeit und Milde. Das ‚Ich‘ bleibt im Bereich der Gegensätze gefangen. Eine Explosion ins ‚Nicht-Ich‘ erwacht in Allwissenheit, Allmacht, im Unnennbaren, Unermesslichen.
- 4) In der Wohltätigkeit sollten weder der Gebende noch der Empfangende einen Zwang spüren, sei es das Gefühl von Überlegenheit gegenüber jemandem, der niedrig gestellt ist, sei es eine Regung von Scham oder Glorifizierung. Man sollte aus vollem Herzen, aus

- Liebe, aus respektvoller Wertschätzung geben. Es sollte keinerlei Barriere der Trennung herrschen. Ohne Liebe gibt es keine Wohltätigkeit.
- 5) Die ‚Ich-heit‘ ist nur ein Zentrum des Verlangens und somit die Ursache von Täuschung. Jede Frage, die aus dieser Illusion heraus entsteht, muss ebenfalls illusorisch sein und ebenfalls die Antworten darauf.
 - 6) Ohne den Wunsch nach Liebe hat man Liebe! Je mehr man wünscht, umso weniger hat man, und je weniger man wünscht, umso mehr wird man haben!
 - 7) Es gibt nur eine Wirklichkeit, das Höchste ohne ein Zweites. Es gibt nur eine Menschheit, eine Rechtschaffenheit, und der Weg zu Deiner Verwirklichung liegt in keiner anderen Person als in Dir selbst! Erwache zu Deiner eigenen Erlösung und dann wirst Du die Welt von ihrer Verwirrung und ihrem Konflikt, ihrem Leid und ihrer Feindseligkeit erlösen. Halte nicht an Deinen trivialen Glaubenssätzen fest, an Deinem künstlichen ‚Gott‘, an Deinen Gehirnwäschern (‚Führern‘ und ‚Gurus‘); ansonsten erzeugst Du Bosheit und vergrößerst das Unglück.
 - 8) Das Unermessliche, Unbegreifbare wird in der Liebe erkannt und nicht in den tiefen, subtilen Verteidigungsmechanismen des Intellekts. Wenn die Vernunft ausgeschöpft ist, dann wird in jenem übrationalen Zustand diese Liebe erkannt, die alle Probleme auflöst.
 - 9) Das ganze Leben ist Spannung und aus der richtigen Spannung der Saiten der Vina (die auch für Vitalität, Tugend und Wahrhaftigkeit steht) entsteht der wahre klangvolle Ton. Mache Dir nichts aus Spannung in einer Beziehung, verwandle sie in eine schöne Musik des Allerheiligsten.
 - 10) Freiheit von der Negativität der ‚Ich-heit‘ ist die Vitalität des Lebens, Freiheit von der Eitelkeit und den Eigeninteressen des denkenden Geistes ist das positive Merkmal der lebendigen Qualität des Lebens. Und Freiheit von der Formulierung durch den Intellekt kündigt die Wahrhaftigkeit der Einsicht an!
 - 11) Du bist gefangen in Deinen ‚Fähigkeiten‘ und ‚Begabungen‘, und dies sind gefährliche Freunde!
 - 12) Gewahrsein ist still und wahlfrei, in ihm sind Vergleich und Urteil vollständig aufgehoben.

Jai Weiser Tagore